

Planungswettbewerb  
Gemeindehaus mit Pfarrbüro



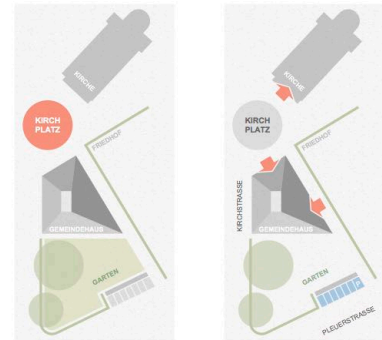
Lageplan M 1 : 500



Kirchplatz M 1 : 200

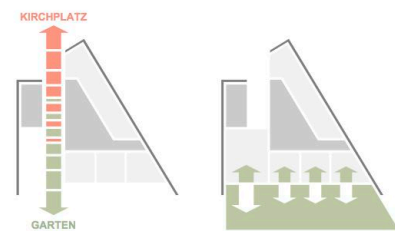
Der Neubau des Gemeindehauses bietet die Chance, das Kirchenumfeld neu zu strukturieren. Um einen räumlich wirksamen und gleichzeitig öffentlich wahrnehmbaren Kirchplatz zu schaffen, soll der Baukörper des neuen Gemeindehauses möglichst nahe der Herz-Jesu-Kirche positioniert werden.

Vorgeschlagen wird ein polygonaler Baukörper, der das sich nach Norden verjüngende Grundstück in seiner vollen Breite besetzt. Damit wird eine klare städtebauliche Zonierung geschaffen, in dessen Mitte das Gemeindehaus sowohl ordnendes wie auch verbindendes Element ist. Der nördlich des Gemeindehauses ausgebildete Kirchplatz ist ein repräsentativer Ort, der Raum für kirchliche Veranstaltungen bietet aber auch als Treffpunkt vor und nach dem Kirchgang dient. Die südliche Hälfte des Grundstücks bleibt unbebaut und soll als großzügiger Garten genutzt werden. Die bereits in der Umgebung häufig auftretende Thematik von Hecken als Grundstücksgrenzen wird hier aufgenommen, um einen ruhigen Rückzugsbereich für die Gemeinde wie auch für private Feiern anbieten zu können.



Der Haupteingang des Gemeindehauses orientiert sich nach Norden zum Kirchplatz. Hier befinden sich als Nebeneingänge auch der Zugang zum Pfarrbüro und die Küchenanlieferung. Ein weiterer Nebeneingang liegt an der neuen Fußwegeverbindung entlang des Friedhofs zwischen Pflaferstraße und Kirchplatz. Er dient als gesonderte Erschließung der Gruppenräume.

Trotz prägnanter Raumbildung zum Platz ist das Gemeindehaus aus Sicht des Besuchers als transparenter Baukörper wahrnehmbar. Die Abfolge "überdachter Vorbereich - Foyer - Saal - überdachte Terrasse - Garten" ist in einem fließenden Raumkontinuum erlebbar. Alle elementaren Räume des Gemeindehauses sind nach Süden zum Garten orientiert und verzahnen sich über die Terrasse mit dem Grünraum.



Die Küche ist so platziert, dass sie sowohl Kirchplatz, Foyer und Saal bedienen kann. Alle Gruppenräume und der Saal sind mittels mobiler Trennwände kombinierbar. Die Sanitär- und Technikräume liegen zentral im Gebäude. Das Pfarrbüro orientiert sich in einem eigenen Gebäudeabschnitt in Richtung Friedhof bzw Kirchplatz.



Das Gemeindehaus soll auf einem massiven Sockel aus Beton als Holzbau errichtet werden. Vorfabrizierte Elemente erlauben eine präzise Planung und eine kurze Bauzeit. Die Fassade ist geprägt von einer vertikalen Holzstruktur, die auf selbstverständliche Weise geschlossene Flächen, Fenster und Türöffnungen vereint. Das zeltförmige Dach ist mit Kupferschindeln verkleidet und trägt an oberster Stelle eine Laterne, die sowohl Foyer, Saal und dem Flur der Nebenräume zusätzliches Tageslicht verleiht. Das prägnante Erscheinungsbild unterstreicht die Sonderrolle des Bauwerks und dient gleichzeitig als identitätsstiftender Faktor.



Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu - Fachsenfeld

Planungswettbewerb  
Gemeindehaus mit Pfarrbüro



Grundriss M 1 : 100

Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu - Fachsenfeld

Planungswettbewerb  
Gemeindehaus mit Pfarrbüro



Längsschnitt M 1 : 100



Ansicht Kirchstraße M 1 : 100



Gartenfassade M 1 : 100



Ansicht Haupteingang M 1 : 100